

Zur Nachtzeit wurde der Palisadenwall durch losgelassene Hunde bewacht. Von daher könnte der ehemalige Name ‚Hundgasse‘ rühren“,¹⁵⁸ ohne auf die sachlichen Einwände Christmanns einzugehen. Für uns ist dabei wichtig, daß diese Hundgasse in keiner Beziehung zu einer früheren Fähre steht.¹⁵⁹

Die rheinabwärts gelegene Gemarkung von Ketsch, das früher eine Seilfähre besaß, weist keinerlei Bezeichnungen mit „Hund“ auf. 3 km flußabwärts befindet sich heute noch auf der Höhe von Otterstadt eine Motorfähre, welche die Gemeinde Brühl/Baden mit der linksrheinischen Kollerinsel verbindet.¹⁶⁰ Otterstadt besitzt eine Hundgasse, doch sind die örtlichen Nachforschungen wegen eines möglichen Bezuges zu einer Fähre noch nicht abgeschlossen.¹⁶¹

Worms

Für Worms wies Christmann nach, daß auf Grund des ältesten Beleges von 1234 mit dem Hinweis auf einen Güterbesitz „ante Portam sancti Martini in Huntgaszen“ einer Deutung im Zusammenhang mit dem hundo Vorrang gegenüber jener zu geben sei, die sich auf den lateinischen Text von 1268 „in vico canum“ stütze, der auch in späteren Urkunden wiederkehrte. Er berief sich vor allem auch darauf, daß in der Zeit von 1234–1382 den 5 vicus canum nicht weniger als 16mal Huntgasze, -gasse entgegensteht. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß die nördlich der Martinspforte im Bereich der Mainzer Vorstadt gelegene Wormser Huntgasse nicht zum Rhein lief und zu keiner Fähre in Beziehung stand.¹⁶² Bevorzugte Fährstelle lag an der Kieselwiese (F. Illert, Worms am Rhein, 1954, 89).

Mainz

In dem Buch „Mainz in seiner Blütezeit als Freie Stadt (1244 bis 1328)“¹⁶³ erwähnt Archivdirektor Dr. Falck im Kapitel „Namen von Örtlichkeiten aus dem Stadtinnern“ einige Straßennamen, die sich von Amtsträgern und Ämtern ableiten lassen, darunter die „Hundgasse“ (in der Gegend der heutigen Neutorstraße), vielleicht von dem alten Wort hunno, hunne = Büttel, Niederrichter“. Falck verweist zwar auf Christmann, aber dessen Deutung scheint ihm nicht ganz zweifelsfrei zu sein: „Schon im MA wurde der Name mit dem Tier Hund (canis) in Verbindung gebracht, wie die 1323 bezeugte lat. Form platea canina beweist. War dies wirklich ein Mißverständnis? Bach, Alte Namen (der Gemarkungen von Bad Ems und Kemmenau. In: Adolf Bach, Germanist.-hist. Stud., gesamm. Abhandlungen, Bonn 1964) 89 (in Nr. 252), zitiert zu einem Flurnamen Hundsborn einen Ausspruch von Zink (Pfälz. Flurnamen, 171): ‚Namen wie Katze und Hund dienen zur Bezeichnung des Geringen‘. Und wie Christmann selbst zugibt, ging der Name der ehemaligen Frankfurter Hundsgasse auf den schon 1421 nachgewiesenen Hundemetzelerhof zurück.“¹⁶⁴ Zwar wohnten im 18. Jh. in der Hälfte der 20 Häuser der Neutorstraße (Hundsgasse) Schiffsleute aller Art, ohne daß dies aber das Gesamtbild be-